



Klimawandel ist die größte Herausforderung



Düren steht vor großen Aufgaben für die nächsten Jahre, daher ist es wichtig, jetzt die Möglichkeiten für eine lebens- und lebenswerte Stadt für alle Menschen zu schaffen.

Die Corona-Pandemie hat uns allen deutlich gemacht, wie angreifbar wir sind. Die Pandemie hat aber auch vieles in unserem Verhalten verändert. Weniger Reisen, keine Großveranstaltungen, hat uns ein wenig in unserer hektischen Zeit entschleunigt und deutlich gemacht, was tat-

sächlich wichtig ist.

Die Vielfalt unserer Natur ist vielen erst in den letzten Monaten bewusst geworden. Mehr Insekten, Vögel und ein sauberer Himmel, all das wird jetzt von vielen wahrgenommen. Dies nicht wieder schnell durch den Rückfall in unser altes Verhalten zu verspielen, ist jetzt wichtig! **Wir werden hoffentlich bald einen Impfstoff gegen Corona entwickeln, aber gegen den Klimawandel gibt es keinen Impfstoff!**

Daher muss es uns allen gelingen, die rasanten Klimaveränderungen aufzuhalten.

Damit dies gelingt, wollen wir alle Bürger*innen mitnehmen, Düren möglichst bis 2030 zu einer klimaneutralen Stadt zu machen.

Wir stehen jetzt mit der Kommunalwahl am 13. September vor genau dieser Richtungsentscheidung, die Sie bestimmen.

Wir Grüne stehen für eine neue Sichtweise in Verwaltung und Politik, die umweltschonend und nachhaltig plant und entscheidet. Dabei wollen wir alle Bürger*innen unserer Stadt mitnehmen und durch gezielte Projekte ermuntern, eigenständig für unsere Stadt aktiv zu werden. Jeder, der durch Baumpflanzung, Blühwiese oder eine Photovoltaikanlage etc.

seinen Beitrag für ein besseres Klima in Düren leisten will, soll dabei Unterstützung erfahren.

Daher werden wir jede Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen nach der Kommunalwahl an diesen Zielen messen. Für uns Grüne ist eine Partei, die in ihrem Wahlprogramm das wichtige Thema Klimawandel nicht erwähnt, kein glaubwürdiger Partner.

Die Herausforderungen sind groß, aber sie sind zu schaffen, wenn wir sie gemeinsam angehen. Dafür stehen wir Grüne mit viel Energie und Zuversicht!

Wir laden ein!

Garten-Konzert

mit Vorstellung der

Bürgermeister-Kandidatin

Freitag, 28.08.20

ab 19.00 Uhr, Einlass 18.30 Uhr
Garten des KOMM-Kulturzentrums

Kontakt

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Düren

GRÜNES Büro

Friedrich-Ebert-Platz 13

52351 Düren

Telefon 0 24 21 / 18 92 77

Telefax 0 24 21 / 18 92 87

Email ortsverband@gruene-dueren.de

Web www.gruene-dueren.de

SprecherInnen im OV:

Hava Zaimi

Georg Schmitz

Telefon 0160 / 97 42 80 95

Redaktion:

Verena Schloemer

Diese Zeitung wurde auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral produziert.



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Unsere Stadt braucht Kultur

Wie wichtig Kunst und Kultur für uns alle und unsere Stadt sind, spüren wir in der Coronakrise besonders deutlich. Ob kostenlose Konzerte für alle bei den verschiedenen Festivals auf den Innenstadtplätzen, Theateraufführungen im Haus der Stadt, Kabarett im KOMM oder Konzerte in der Endart – es fehlt uns allen etwas im gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt.

Nur wenn neben Wohnen, Arbeiten und Einkaufen auch ein kulturelles Angebot besteht, funktioniert das Zusammenleben in einer Stadt, auch in Düren. Wie wichtig und wie selbstverständlich uns die vielen Kultureinrichtungen in unserer Stadt geworden sind, spüren wir erst jetzt, wo sie geschlossen oder nur eingeschränkt nutzbar sind.

Wir Grüne setzen uns weiterhin für den Erhalt und die Erweiterung des Programms in den städtischen Kul-

tureinrichtungen wie den Museen, dem Haus der Stadt mit Theater und Stadtbücherei, der Musikschule und der VHS Rureifel ein.

Genauso sorgen wir für eine Förderung der freien Kulturinitiativen wie KOMM, Endart u.a.

Wir dürfen die Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker, aber auch die Ton- und Lichttechniker, die in Düren leben und arbeiten, insbesondere jetzt nicht alleine lassen. Wir müssen sie dabei unterstützen, möglichst bald wieder auftreten und arbeiten zu können, und ihnen bis dahin helfen, finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Denn nur, wenn wir die kreativen Köpfe fördern, wird unser Leben kulturell wieder so reichhaltig sein können, wie es vor Corona war.

Eine Stadt ohne Kunst und Kultur ist eine tote Stadt!

Generationenwechsel in der Politik

Fraktionssprecherin Verena Schloemer im Interview mit Maria Belka, unabhängige Bürgermeisterkandidatin

Maria, du bist die einzige weibliche Kandidatin in der Stadt Düren und wärest bei deiner Wahl die erste Bürgermeisterin. Siehst du darin eine Chance für eine neue Entwicklung in der Stadt?

Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, bei der Wahl die erste Bürgermeisterin der Stadt Düren werden zu können. Ich würde mir auch wünschen, dass insgesamt mehr Frauen in die Politik gehen, wobei das bei den Grünen ja sehr gut klappt. Allerdings sehe ich nicht unbedingt neue Entwicklungschancen für die Stadt aufgrund meines Geschlechts. Bei dem Amt geht es um Kompetenz, Engagement und Leidenschaft für die Stadt. Ich denke, da spielt es keine Rolle, ob Mann oder Frau. Aber ich würde vielleicht sagen, dass ich gegebenenfalls ein größeres Bewusstsein für Fragen der Gleichberechtigung oder Herausforderungen für Frauen habe.

Jetzt bist du auch noch mit gerade 34 Jahren eine junge Kandidatin, ich glaube sogar die jüngste im gesamten Kreisgebiet. Die Stadtverwaltung ist konservativ, männlich und „älter“ geprägt. Wie siehst du deine Rolle? Was wirst du bei deiner Wahl als erstes angehen?

Ich denke, dass sich aktuell in der Politik ein Generationenwechsel vollzieht. Die Dürener Politik muss sich eben auch verjüngen, um den Herausforderungen gerecht zu werden und auch neuen Menschen Chancen und Möglichkeiten zur Gestaltung zu geben.

Ich denke, dass es der Verwaltung auch gut tut, wenn jemand von außerhalb' frischen Wind mitbringt. Gerade in routinierten Abläufen entwickelt jeder eine Art ‚Betriebsblindheit‘, da könnten Außenstehende andere Potentiale und Entwicklungschancen entdecken. Was würde ich als erstes angehen? Ich würde mir zunächst in allen Bereichen einen Sachstand erarbeiten und den Austausch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen suchen, um dann nach Dringlichkeit die ersten Aufgaben zu bewältigen.

Als Politikwissenschaftlerin hast du Arbeitserfahrung im Verteidigungsministerium sammeln können und gute Kontakte in Berlin. Jetzt schreibst du an deiner Doktorarbeit im Bereich der Sicherheitspolitik. Auch in Düren gibt es Bereiche, in denen sich die Menschen unsicher fühlen. Hast du Ideen, wie dieses Problem angegangen werden kann?

In Düren gibt es Unterschiede in der objektiven und subjektiven Sicherheitswahrnehmung. Für mich ist die gefühlte Sicherheit' der Bürger besonders wichtig. Ich würde diese gerne stärken, indem ich mich für die Implementierung von ‚Mobilen Wachen‘ einsetze und den Austausch erhöhe. Damit meine ich etwa regelmäßige Gesprächsrunden mit Verwaltung (z. B. Ordnungsamt- und Jugendamt), Politik, Polizei, Bildungsträgern, Jugendheimen sowie Sozialarbeitern. Eine aktive Jugend-, Integrations- und Sozialpolitik sind für mich, neben den geplanten städtebaulichen Entwicklungen, ganz bedeutende Punkte.

Paul Larue hat als Bürgermeister viel Wert darauf gelegt, Veranstaltungen jeder Art zu besuchen. Daneben musste er eine Verwaltung mit mehr als 1000 Mitarbeiter*innen führen und war außerdem noch Jugend-, Kultur-, Schul- und Sportdezernent. Hältst du dieses Aufgabenspektrum in dem Ausmaß für sinnvoll?

Paul Larue hat über den langen Zeitraum gute Arbeit für die Stadt geleistet. Das Amt der Bürgermeisterin erfordert ein gutes Zeitmanagement. Ich würde die Dezernate neu gliedern, um Experten gezielt die Leitung zu übertragen. Ich denke, dass eine ‚Entschlackung‘ hier Effizienz und Effektivität erhöhen könnte. Für mich ist der Austausch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Verwaltung besonders wichtig. Ich finde die Bürgernähe von Paul Larue vorbildlich und schätze sein Engagement sehr. Bei meiner Abifeier hielt er auch eine Ansprache, was uns alle sehr gefreut hat. Das wird für mich auf jeden Fall eine Richtlinie sein.



Die Stadt Düren steht angesichts des Strukturwandels vor großen Herausforderungen. Ohne Unterstützung von Bund und Land werden wir die Stadt nicht positiv weiterentwickeln können. Welche Rolle siehst du als Bürgermeisterin in diesem Prozess?

Als Bürgermeisterin sehe ich meine Rolle in zweierlei Hinsicht. Zum einen den Einsatz für Düren, damit meine ich, den direkten Kontakt zu allen Ebenen zu suchen, um Düren bestmöglich zu vertreten, etwa durch Networking, aber auch durch Gesprächsrunden und gemeinsame Aktionen mit den Nachbargemeinden im Rheinischen Revier. Strukturwandel ist ja eben nicht nur für Düren eine Herausforderung. In einem Netzwerk können wir, meiner Meinung nach, bessere gemeinschaftliche Entwicklungschancen erarbeiten. Zum ande-

ren ist es für mich besonders wichtig, mit den städtischen Partnern innovativ zu denken, um so Förderungen nach Düren zu holen; dies nicht nur beim Land und Bund, sondern auch bei der EU. Hinsichtlich Projektanträgen und Förderungen habe ich durch meine bisherige Arbeit ein gutes Netzwerk, sowie Erfahrungen.

Die Corona-Pandemie hat besonders im Bildungsbereich die sozialen Unterschiede sehr deutlich gemacht. Auch in Düren waren viele Kinder und Jugendliche monatelang ohne Lernmöglichkeiten und soziale Unterstützung. Die Sozialraumanalysen zeigen, dass wir in Düren eine hohe Kinderarmut haben, was sich in solch massiven Krisen deutlich zeigt. Was gedenkst du als Bürgermeisterin gegen die wachsende Ungerechtigkeit in unserer Bildung für Düren zu unternehmen?

Zunächst einmal würde ich mich als Bürgermeisterin nicht nur gegen Ungerechtigkeit im Bildungssektor einsetzen. Aber natürlich liegt mir die Förderung der Chancengleichheit sehr am Herzen. Ich würde gerne Kompetenzzentren errichten, die finanziert über Spenden oder Förderungen allen Schülern und Schülerinnen die Möglichkeiten geben, z. B. Computer und Drucker kostenfrei zu nutzen. Zudem könnten die Räumlichkeiten und Endgeräte für Schulen bereitgestellt werden. Nachmittags könnten hier auch Fortbildungen stattfinden. Ergänzungen wie die zusätzliche Einrichtung von Video- und Tonstudios wären ebenfalls wünschenswert.

Du arbeitest als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Jülich im Bereich Klima und

Energie. Willst du deine Erkenntnisse für eine Klimawende in Düren einsetzen und hast du dazu schon konkrete Ideen?

Meine Arbeit hat mich in jedem Fall geprägt und ich lerne jeden Tag weiter dazu. Wesentlich ist für mich die Erkenntnis, dass Klimawende, Verkehrswende und Energiewende leider viel zu lange ohne einen aktiven Bürgeraustausch geplant wurden. Ich möchte gerne mehr partizipative Möglichkeiten schaffen. Gesamtgesellschaftliche Herausforderungen brauchen eben die gesamte Gesellschaft, vom Bürger über den Einzelhandel, Dienstleistungen und Unternehmen. Nur dadurch können wir auch sozialverträgliche und akzeptierte Politik machen.

Im Feld der Energiewende ist für mich Energiearmut ein Punkt, den ich gerne angehen möchte. Es kann nicht sein, dass steigende Strompreise dazu führen, dass sozial schwache Menschen monatlich Probleme haben, diese zu zahlen.

Darüber hinaus ist für mich natürlich die Verkehrswende ein wichtiger Punkt. Das Ziel sollte es sein, den Individualverkehr zu reduzieren. Etwa durch den weiteren Ausbau des ÖPNVs, sowie die Sicherung und den Ausbau der Radwege. Gerne würde ich mich auch für die Reduzierung des LKW-Verkehrs einsetzen. Eine Fokussierung auf E-Mobilität sehe ich jedoch kritisch. Vielmehr denke ich, wir sollten technologieoffen diskutieren. Um die Energiewende in Düren zu fördern, müssen zudem die Erneuerbaren Energien weiter ausgebaut werden. Das sind vor allem Wind- und Solarkraft für Düren. Ich strebe in dem Bereich kooperative Konzepte mit dem Kreis an.

Ich möchte dir gerne noch eine persönliche Frage stellen. Als Bürgermeisterin bist du rund um die Uhr „öffentliche Person“. Deine Wortwahl im Gespräch wird ebenso beachtet, wie jedes noch so kleine Vergehen, du bist als erste Bürgerin der Stadt eben auch das moralische Vorbild. Siehst du dich in dieser Rolle?

Ob ich mich in der Rolle sehe, ist, glaube ich, gar nicht so relevant. Ich bin da ganz einfach gestrickt. Zuerst bin ich Mensch, dann ein Bürger. Und für mich gelten wie für jeden anderen auch die gleichen Gesetze, Regeln und moralischen Werte. Da gibt es keinen Unterschied und mein Verhalten wird sich daher auch nicht ändern.

Und sage ich mal im Gespräch etwas Falsches oder mache ich einen Fehler, dann entschuldige ich mich und hoffe, dass die Entschuldigung angenommen wird. Am Ende geht es um gegenseitigen Respekt.

Danke, dass du dir für unser Gespräch Zeit genommen hast. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass viele Dürener*innen die Chance, mit dir als Bürgermeisterin, für einen fortschrittlichen neuen Aufbruch in Düren erkennen.



Unser Ziel: Klimaneutral bis 2030

Engagiertes Team stellt sich den großen Herausforderungen für die Stadtpolitik

Alle Verwaltungsplanungen zu Um- und Neubauten müssen mit der Maßgabe der CO₂-Neutralität geschehen.

Der Ausbau von Photovoltaik sollte möglichst auf allen städtischen Gebäuden umgesetzt werden und die drei bestehenden Windkraftkonzentrationszonen erhalten bleiben.

Düren schöner und grüner machen

Düren, sowohl die Innenstadt wie die Stadtteile, braucht einladende Aufenthaltsorte für alle Menschen, egal welcher Herkunft, welchen Glaubens und welcher Lebensform.

Natur – ein grünes Netz für Düren

Wir brauchen Baumneupflanzungen im gesamten Stadtgebiet – unser Ziel: jährlich 1000 neue standortgerechte Bäume! Insektenvielfalt entsteht nicht ohne Blühwiesen und Grünzüge durch die Stadt.

Mobilität – zu Fuß, per Rad oder im Öffentlichen Personennahverkehr braucht Vorrang

Wir müssen unseren Stadtraum zugunsten von Fuß- und Radwegen neu verteilen. Der parkende Verkehr nimmt Freiflächen und Aufenthaltsorte, die für eine lebenswerte Stadt notwendig sind.

Tempo 30 in der Innenstadt und Rückbau von großen vierspurigen Straßen sind erforderlich.

Strukturwandel nachhaltig gestalten

Die Ansiedlung von neuem Gewerbe muss sich an ihrer ressourcen- und energiesparenden Effizienz messen lassen. Dabei ist die Nutzung von Industriebrachen als Standort vorrangig.

Der Studiengang „Ganzheitliche Pflege“ soll in Düren eingerichtet werden.



Wichtig ist es, nachhaltige Arbeitsplätze für unsere Menschen vor Ort zu schaffen.

Gute Bildung für alle – in Kita und Schule

Wir brauchen in Düren flächendeckende Sozialarbeit in jeder Schule. Angebote in Kita und Offener Ganztagschule müssen den Bedürfnissen der Eltern angepasst werden. Bildungsgerechtigkeit heißt auch, digitale Zugänge für alle ermöglichen.

Kostenlose Verpflegung ist, wo notwendig, bereitzustellen.

Soziale Stadt – Zuhause für alle!

Bezahlbarer Wohnraum, der den Bedürfnissen der Menschen entspricht, muss geschaffen werden. Generationsübergreifende Quartiere, Klimasiedlungen, energieneutrales Bauen, all das wollen wir fördern. Rassismus und Diskriminierung jeder Art hat in Düren keinen Platz. Wir stehen für ein weltoffenes und liberales

Düren, dass für alle hier lebenden Menschen gutes Leben ermöglicht. Wir wollen entschieden jeglicher Gewalt gegen Frauen entgegenreten und die Unterstützung der Frauenorganisationen verbessern.

Kommunale Finanzen stärken

Wir setzen uns für eine bessere Ausstattung der Kommunen ein, damit wir vor Ort unsere Aufgaben für die Menschen leisten können. Daher werden wir vehement bei Land und Bund

Unsere Reserveliste für den Stadtrat

Listenplatz	Wahlbezirk
1 Verena Schloemer	22
2 Georg Schmitz	21
3 Nermin Ermis	19
4 Christopher Löhr	25
5 Marie Knodel	24
6 Joost Altmeyer	4
7 Gabi Saus	14
8 Manuel Carrasco Molina	1
9 Hanna Wilden	13
10 Yucel Dural	20

den finanziellen Aufwand unserer Tätigkeiten einfordern. Bislang waren wir oft nur Bittsteller, diese Rolle muss sich ändern.

Wir wissen, dass diese Ziele eine große Herausforderung darstellen, aber zu schaffen sind.

Damit wir alle zukünftig in einem schöneren Düren leben, arbeiten wir daran!

Wahlen zum Integrationsrat

Bei den Wahlen zum Integrationsrat der Stadt Düren am 13.9.2020 wird es auch diesmal wieder eine Grüne Liste geben.

Die Wahlberechtigten wählen eine bunte Liste mit Menschen, die sich für Integration engagieren wollen und die sich für die Interessen der Migrantinnen und Migranten einsetzen werden. Die ersten Plätze belegen:

- 1 Avci, Arcu
- 2 Sungun, Mahmut
- 3 Aziz, Roonak
- 4 Dural, Yücel
- 5 Sivrikaya-Arslanovski, Gülcan
- 6 Banda, Iddrisu Ishaack
- 7 Demir, Sultan
- 8 Oyman, Aziz



Wir laden ein!

Kleine Exkursion zu Bergbauschäden in der Innenstadt.

Samstag, 29.8.20

um 15 Uhr
Treffpunkt Parkplatz der Musikschule, Dauer ca. 2 Stunden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

UNSER TEAM

für den Kreistag



Gudrun Zentis

Diplom-Finanzwirtin
aus Nideggen **f** Gudrun Zentis
✉ gudrun@gruene-dueren.de

Andreas Krischer

IT-Unternehmer aus Düren
✉ andi@gruene-dueren.de
f andi.krischer **@** _andi98



Britta Bär

Technische Angestellte aus Kreuzau
✉ britta@gruene-dueren.de
f Britta Bär

Dr. des. Emmanuel Ndahayo

Für Entwicklung, Gleichbehandlung
und Menschenwürde
@ emmanuel-ndahayo.eu



Astrid Hohn

Diplom-Psychologin aus Kreuzau
✉ astrid@gruene-dueren.de
☎ 0171 6988023

Manuel Carrasco Molina

App-Entwickler aus Düren
✉ manu@gruene-dueren.de
f **@** stuffmc **@** stuffmcm



Heike Marre

Diplom-Logopädin aus Nörvenich
heike@gruene-dueren.de
@ heikemarre

Giacomo Klingen

IT-Projektmanager aus Merzenich
✉ giacomo@gruene-dueren.de
f giaco.klingen **@** g_klingen



Susanne Lenzen

Lehrerin
aus Niederzier
✉ susanne@gruene-dueren.de

Dr. Reinhard Schultz-Hock

Diplombiologe aus Düren
Rettungsschwimmer
✉ reinhard@gruene-dueren.de



Monika Lövenich

Diplom-Agraringenieurin aus Vettweiß
✉ monika@gruene-dueren.de
f Monika Lövenich ☎ 0152 04555566

Carsten Wolf

Berufsbetreuer
aus Jülich
✉ carsten@gruene-dueren.de



GRÜN IST weitergehen, wo andere stillstehen.

Am **13.09.**
Grün wählen!

UNSERE IDEEN

Klimakrise, Kohleausstieg und Strukturwandel stellen den Kreis Düren vor riesige Herausforderungen in den nächsten Jahren. Wir möchten diese Herausforderungen anpacken und als Chancen begreifen. Wir denken dabei Klimaschutz, Wirtschaft und Gerechtigkeit zusammen. Wir nehmen dabei alle mit auf dem Weg zu einem klimaneutralen Kreis Düren. Wir bringen mehr GRÜN in die Städte und Gemeinden.

Dafür brauchen wir am **13. September Ihre Stimme!**

Masterplan Klimaschutz!

Wir wollen mit einem Klimainnovationszentrum alle Klimaschutzmaßnahmen im Kreis bündeln und einen Klimabeirat einsetzen, der dafür sorgt, dass der Kreis seine Klimaschutzziele einhält.

1 €-Ticket einführen!

Für 1 € pro Tag mit Bus & Bahn durch den ganzen Kreis Düren: wir machen's möglich!

Endlich Radschnellwege!

Eigene Schnellstraßen nur für Fahrräder. Von Düren in alle Städte und Gemeinden unseres Kreises.

50.000 neue Bäume!

In den nächsten fünf Jahren pflanzen wir 50.000 neue Bäume im Kreis. Wir erhalten und schützen unsere Wälder.

Mehr Natur- & Tierschutz!

Wir sehen uns als Vertretung für die Lebewesen unseres Planeten, die sonst gern vergessen werden. Für mehr Artenvielfalt!

Bezahlbares Wohnen!

Wohnungen müssen nicht nur bezahlbar sein, sondern auch zu den Lebensumständen der Menschen passen. Wir wollen wieder mehr Wohnungen in kommunaler Hand, um das zu erreichen.

Beste Bildung für alle!

Von ganz jung bis ins Alter: Wir sorgen für hohe Standards in allen Bereichen der Bildung.

Konsequent vielfältig!

Wir stehen für eine bunte und vielfältige Gesellschaft. Wir setzen uns gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung ein.

Existierende Flächen nutzen!

Statt immer neue Ackerflächen zuzubauen, wollen wir ungenutzte Grundstücke (sog. Brachflächen) für Neubauten nutzen.

Versorgung vor Ort stärken!

Mit vielfältigen Konzepten wollen wir den Kreis Düren zur Modellregion „Gesundheitsversorgung der Zukunft“ machen.